

«Der Lehrabschluss hat Vorrang»

Wenn's Marco Capaul in der warmen Stube eiskalt den Rücken hinunterläuft

Heute findet für den EHC Chur der Überlebenskampf in der NLA im Wallis seine Fortsetzung. Gegner der Bündner wird der HC Martigny sein, der noch ohne Punkte den letzten Platz der Auf-/Abstiegsrunden-Tabelle einnimmt.

Der HC Martigny hat mit seiner Qualifikation für die Aufstiegsspiele sein Saisonziel schon erreicht. Zudem spricht auch die momentane Platzierung gegen die Walliser. Will das Team von Normand Dubé nicht bereits vor Ablauf aller Hin- und Rückspiele definitiv aus dem Gerangel um die beiden NLA-Plätze ausscheiden, ist ein Sieg unabdingbar. Nur schon deshalb werden die Walliser nichts unversucht lassen, um vor eigenem Publikum dem EHC Chur mächtig einzuheizen. Dabei müssen sie allerdings auf Verteidiger Jean Gagnon verzichten, der sich am Samstag im Spiel gegen Bülach wegen einer Unbeherrschtheit eine Matchstrafe eingehandelt hat, und deshalb heute gegen den EHC Chur nicht einlaufen wird. Somit werden die Ausländerposten durch Kelly Glowa und Robert Mongrain besetzt.

An Radio und Teletext zittern

Auch beim EHC Chur wird ein Spieler, der schon sehr beständig zur Stammformation gehört, fehlen. Marco Capaul muss wie immer am Dienstag die KV-Schulbank drücken. Dem Verteidiger stehen in den nächsten Monaten die Lehrabschlussprüfungen ins Haus. «Jetzt ist jede Stunde in der Schule wichtig. Deshalb kann ich heute nicht nach Martigny reisen», setzt Capaul klare Prioritäten. «Der Lehrabschluss ist vorerst wichtiger.» Deshalb wird Beat Jeuch, obwohl auch er sich mitten im Prüfungsstress befindet, den damit frei-



Marco Capaul: «Ich hatte eben das Glück, dass mir meine ersten NLA-Einsätze recht gut gelungen sind.» (Foto A. Balzarini)

verwenden
übernehmen.

Dass es Capaul bisher überhaupt schaffte, neben der Lehre auch bei den Elite-Junioren und mit der ersten Mannschaft des EHC Chur zu trainieren und zu spielen, führt er in erster Linie auf die tollen Bedingungen, welche ihm der Lehrmeister, die Elvia-Versicherungen, bis her geboten hat, zurück. «Ich kann im Büro jeweils lernen, und auch meine Hausaufgaben kann ich im Geschäft erledigen. Sonst wäre das sportliche Mammutprogramm gar nicht möglich gewesen.» Heute aber hat der Beruf Vorrang. So bleibt dem Youngster nichts anderes übrig, als sich am Radio über

das Geschehen im Wallis zu informieren, «und am Schluss werde ich wohl noch am Teletext 'bibbern', um noch schneller informiert zu sein.» Hoffentlich läuft's ihm, wenn er das Schlussresultat vernimmt, nicht eiskalt den Rücken hinunter. Dass der jüngere der beiden Capaul-Brüder die Zielsetzung mit «wir müssen gewinnen» umschreibt, ist Beweis genug, dass er heute abend wohl nur an den EHC Chur denkt, denn sonst hätte er bestimmt «sie müssen gewinnen» gesagt.

«Bin überrascht»

Persönlich zieht der gut 19jährige Allrounder eine durchwegs positive Bilanz der bald ablaufenden Sai-

sori. Vor Meisterschaftsbeginn war sein Name lediglich im erweiterten Kader aufgeführt, heute ist er fast immer mit dabei. Schon bei seinem Einstand gegen den SC Bern lief es ihm ganz gut. Bescheiden meint er denn auch, dass er eben immer das Glück gehabt habe, im entscheidenden Moment recht gut gespielt zu haben. Sein ursprüngliches Ziel, möglichst oft zum Einsatz zu kommen; hat er so schon lange erreicht. Nun will er sich im nächsten Jahr einen Stammplatz beim EHC Chur sichern. Obwohl er auch in diesem Jahr als Stürmer und als Verteidiger gespielt hat, zieht er, der am Heiligen Abend seinen 20. Geburtstag feiern kann, einen Einsatz in der Hintermannschaft vor. (jr)